

christ SEIN

Katholische Pfarrgemeinde St. Josef Einbeck und Dassel

Dezember 2019 - Februar 2020

Liebe Gemeindemitglieder,

mit dem 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr, in dem der Evangelist Matthäus in den Sonntagsgottesdiensten im Mittelpunkt stehen wird.

Am 15. Dezember wird Pastoralreferent Johannes Honert verabschiedet. Er verlässt unser Dekanat und wird zukünftig in Lüneburg seinen Dienst verrichten. Wir danken ihm für die Begleitung unserer jungen Christen und wünschen ihm Gottes Segen für sein weiteres Tun.

Im kommenden Jahr wird Weihbischof Dr. Nikolaus Schwedtfeger in unserem Dekanat eine Visitation durchführen und dabei jungen Christen das Sakrament der Firmung spenden. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Von ganzem Herzen wünsche ich allen, besonders den alten und kranken Gemeindemitgliedern:

**Gesegnete Weihnachten
und Gottes Segen und Geleit
für das Neue Jahr 2020!**

Ihr
Pfarrer Ewald Marschler



Sternsingeraktion 2020

Frieden! Im Libanon und weltweit

Aufgelesen

Engel haben in der Weihnachtszeit ihren festen Platz. Die nachfolgende, heitere Engelsgeschichte hat eines unserer Redaktionsmitglieder in seinem Urlaub „aufgelesen.“

Der Schutzengel

Seit November 2018 steht eine Schutzengelstatue vor der katholischen Inselkirche „Zu den heiligen Schutzengeln“ auf der Nordseeinsel Juist.

Wir brauchen Schutz und Unterstützung in manchmal schwierigen Lagen und natürlich auch für die inneren, mehr intimen Herzensangelegenheiten.



Das verstehen Kinder oft ganz praktisch und sehr direkt. So auch die Schulkinder von Juist. Sie machten einen Ausflug im Religionsunterricht zur Kirche. Beim Betrachten der Statue kam es zu folgendem Dialog:

Was ist das?

Klar, ein Engel.

Welche Sorte Engel?

Ein Schutzengel!

Woran kann man das erkennen?

Er sieht aus, als wenn er einen umarmen möchte, oder wie mit einem Mantel einhüllen.

Und was ist mit den Händen?

Eine nach oben geöffnet zum Himmel, eine nach unten offen. Sieht es nicht so aus, als ob er einem die Hand auf die Schulter legt?

Da sagte ein Junge: Ich weiß es: Er kann Karate!

Ja, genau! Unser Schutzengel von Juist kann selbstverständlich auch Karate. Er ist eben ein richtiger Schutzengel!

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Adveniat-Aktion 2019

Liebe Schwestern und Brüder,

für viele Menschen in Lateinamerika und der Karibik ist ein Leben in Frieden nicht möglich. Ihr Alltag ist durch Gewalt und Spannungen bestimmt. Mensch und Natur werden oft rücksichtslos ausgebeutet. Unfrieden entsteht auch, weil die Schere zwischen Arm und Reich weit auseinandergeht und indigene Völker und Afroamerikaner immer noch benachteiligt werden.



©katholisch.de

Die Kirche in Lateinamerika findet sich mit dieser Situation nicht ab. Ihre pastorale Arbeit ebnet Wege zu einem friedvollen Zusammenleben. Konkrete Versöhnungsprojekte bringen Konfliktparteien wieder an einen Tisch. Bildungsprojekte holen junge Menschen von der Straße und aus der Armut. Auch tritt die Kirche für die Einhaltung der Menschenrechte und die Bewahrung der Schöpfung ein. Adveniat unterstützt sie dabei.

„Friede auf Erden“ ist die Botschaft des Engels, der den Hirten die Menschwerdung Gottes verkündet. Gelebte Solidarität trägt zu diesem Frieden bei. Mit der Kollekte am Weihnachtsfest können wir ein Zeichen setzen, indem wir das Engagement von Adveniat und der Kirche in Lateinamerika und der Karibik unterstützen. Wir bitten Sie: Bleiben Sie den Menschen dort auch im Gebet verbunden!

Fulda, den 26.09.2019
Für das Bistum Hildesheim
Dr. Heiner Wilmer
Bischof von Hildesheim

Seite Inhaltsverzeichnis

- 2 Aufgelesen, Adveniat
- 3 Firmung 2020, Abschied Johannes Honert
- 4 Sternsingeraktion 2020
- 5 Sternsingeraktion 2020 in Einbeck und Dassel
- 6 Seniorennachmittag: Als die Mauer fiel
- 8-9 Gottesdienstordnung
- 10 Kinderseite
- 11 Gesichter unserer Gemeinde: Hubert Schmidt
- 12 Christliche Symbole: IHS
- 13 Christliche Feiertage: Hl. Barbara
- 14 Nachrufe, Impressum
- 15 Kontakte, Informationen aus der Gemeinde
- 16 Termine

Visitation und Firmung 2020

Wort des Bischofs an die Gemeinden, in denen das Sakrament der Firmung gespendet wird

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist (Röm. 1-4,1-7). Mit diesem Wort des heiligen Paulus möchte ich die Spendung des Sakramentes der Firmung in Ihrer Gemeinde ankündigen. Ich grüße Sie alle - besonders die jungen Christen, die gefirmt werden sollen.

1. Ihr, liebe Firmbewerberinnen und Firmbewerber, seid Christen. Vielleicht wurdet Ihr durch Eure Eltern, durch Religionslehrerinnen und -lehrer in der Schule und durch Eure Seelsorger im Glauben unterrichtet. Für manche von Euch stehen Entscheidungen für den weiteren Lebensweg bevor.

Macht Ihr Euch auch Gedanken über den Glauben? Über Gebet, Sakramente und Gottesdienst? Fragt Ihr Euch, wie es mit Eurem Verhältnis zu den Eltern steht, zur Familie, zu Euren Freundinnen und Freunden und zu Menschen, die Euch Tag für Tag begegnen? - Christen vertrauen in der Suche nach Orientierung auf den Heiligen Geist. Er verbindet uns mit Jesus Christus und stärkt uns zu einem Leben

in der Nachfolge Jesu.

Darum lade ich Euch ein: Meldet Euch für den Vorbereitungskurs zur Firmung an und bereitet Euch so auf das Sakrament vor!

2. Ich wende mich auch an Sie, die Familien der Firmbewerber, und an die ganze Gemeinde. Ich bitte Sie, mitzuhelfen, daß sich die jungen Christen im entsprechenden Alter zur Firmung melden und die Vorbereitungszeit nutzen.

Keiner lebt allein - und keiner glaubt allein. Glaubensentscheidungen kann man nicht in der kalten Luft einsamer Entschlüsse fällen.

Viele Jugendliche tun sich aus vielfältigen Gründen schwer mit einer Offenheit und einer positiven Haltung gegenüber dem Firmsakrament. Sie bedürfen bei aller wachsenden Selbständigkeit der Hilfe und der Begleitung durch Eltern, Seelsorger und andere Erzieherinnen und Erzieher.

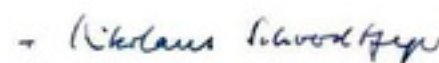
3. In den weitaus meisten Gemeinden unseres Bistums ist es üblich geworden,

dass Katechetinnen und Katecheten die nähere Hinführung zur Firmung leisten. Eine begrüßenswerte Entwicklung zu einer Kirche hin, in der wir einander mehr im Glauben stärken.

4. Es ist wichtig, dass sich die ganze Gemeinde für das Kommen und Wirken des Heiligen Geistes öffnet und sich auf den Firntag vorbereitet. So könnte die Firmung von jungen Christen wie eine Firm-Erneuerung für alle werden, die zur Gemeinde gehören.

5. Damit möglichst viele in Ihrer Gemeinde in der Kraft der Liebe und im Zeugnis des Glaubens wachsen, bitte ich Sie herzlich um Ihr Gebet: "Komm, Heiliger Geist, und erfülle die Herzen deiner Gläubigen!"

Ihr



Erwartungen und Veränderungen

Zum Abschied von Johannes Honert

Im Advent sind nicht nur die Kinder in der sehnsüchtigen Erwartung auf das Weihnachtsfest. Auch die liturgischen Texte sind voll von dieser Sehnsucht nach einem Neuanfang. Für mich bedeutet der Advent in diesem Jahr zu allererst einmal Abschied zu nehmen von vielem mir lieb und vertraut Gewordenen in über 22 Jahren in Northeim und im Dekanat Nörten-Osterode.

Neben der (verbandlichen und gemeindlichen) Jugendarbeit im Dekanat und der Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher liturgischer Dienste lag mir die Ökumene, z.B. die Mitarbeit im Ökumenischen Arbeitskreis Northeim (ÖkAk) immer sehr am Herzen. Über 40 ökumenische Fahrten nach Taizé mit verschiedensten Kooperationspartnern habe ich geleitet. Auch 6 Fahrten zu den Weltjugendtagen auf drei Kontinenten sowie eine Pilgerreise nach Santiago de Compostella (2006) und zwei Jugendfreizeiten in meine zweite Heimat Kreta (1999 und 2004) durfte ich machen.

Viele Familienwochenenden, Kolpingfamilienwochenenden und über 10 Firmwochenenden meistens auf den Wohldenberg durfte ich begleiten. Nach vielen tollen Jahren in St. Marien Northeim und im Dekanat Nörten-Osterode ist es für mich nun an der Zeit, mich neuen Herausforderungen zu stellen, da meine Kinder inzwischen beide im Studium sind.

Schon in meiner Aussendungsfeier im Hildesheimer Dom 1996 hieß es, sich wie Abraham auf den Weg zu machen und dem Ruf zu folgen: Mache dich auf in ein Land, das ich dir zeigen werde. Nun werde ich zum neuen Jahr meinen beruflichen Weg im Dekanat Lüneburg fortsetzen. Die anteilige Geschäftsführung im ökumenischen Zentrum St. Stephanus in Lüneburg ist eine Aufgabe und Herausforderung, die mich sehr reizt.

Dennoch gehe ich mit mehr als einem weinenden Auge von hier weg, und es war mir eine Freude und eine Ehre, mit

vielen von Euch auf dem Weg zu sein. Sehr dankbar bin ich für die vielen Begegnungen in den vergangenen Jahren und ich würde mich sehr freuen, mich am 3. Advent (15. Dezember um 09.15 Uhr in St. Marien Northeim) von Euch und Ihnen persönlich verabschieden zu können. Eine Adventszeit voller Erwartung und ein besinnliches Weihnachtsfest, bei denen Gott auch bei uns neu ankommt, wünscht Ihnen und Euch

Johannes Honert, Pastoralreferent



Segen bringen, Segen sein: Frieden! Im Libanon und weltweit

Das Thema Frieden am Beispiel des Libanon steht im Mittelpunkt der Aktion Dreikönigssingen 2020. Nach dem Bürgerkrieg von 1975 bis 1990 gelingt in dem kleinen Land im Nahen Osten ein weitgehend demokratisches und friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Konfessionen.



Doch der gesellschaftliche Friede steht vor großen Herausforderungen, denn das Zusammenleben ist nach wie vor von Ressentiments geprägt. Zudem hat der Libanon seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Nachbarland Syrien im Jahr 2011 rund 1,2 Millionen Flüchtlinge aufgenommen. Diese machen nun etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung aus. Die Bildungs- und Gesund-

heitsstrukturen des Landes reichen nicht aus, um den Bedürfnissen der geflüchteten Menschen gerecht zu werden.

Die Hilfsbereitschaft der Libanesen ist teilweise in Ablehnung umgeschlagen. Auch unter Kindern und Jugendlichen kommt es zu Spannungen und Ausgrenzungen. Die Projektpartner der Sternsinger arbeiten vor diesem Hintergrund mit einheimischen Kindern und mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien. Ein wichtiges Ziel ist es, Frieden und Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion im Libanon zu fördern.

Die Adyan-Stiftung, die 2006 von Christen und Muslimen gegründet wurde, setzt dabei auf Bildung und Dialog. Mit Hilfe der Sternsinger hat Adyan ein Bildungsprogramm für Schulen erarbeitet, das Kindern und Lehrern die gemeinsamen Werte der Weltreligionen sowie Wissen über die eigene Religion und Geschichte vermittelt. Die Organisation bietet auch Kurse in gewaltfreier Kommunikation und respektvollem Umgang miteinander an.

Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst, ein langjähriger Sternsinger-Partner, leistet Hilfe bei der schulischen Integration und der medizinischen Versorgung der Flüchtlinge. Die Caritas Libanon organisiert unter anderem ein Hausaufgaben- und Freizeitprogramm für Kinder unterschiedlicher Herkunft und

Religion in der libanesischen Hauptstadt Beirut.

Die Aktion Dreikönigssingen 2020 zeigt den Sternsingern, wie wichtig es ist, friedlich und unvoreingenommen miteinander umzugehen. Sie zeigt auch, dass Kinder und Jugendliche selbst aktiv zu einem friedlichen Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion beitragen können. So lernen die Sternsinger, dass Kinder und Jugendliche mehr verbindet als sie trennt – und dass es sich lohnt, offen und respektvoll aufeinander zuzugehen.

Gleichzeitig würdigt die Aktion Dreikönigssingen den Einsatz der rund 300.000 Sternsinger, die als Friedensbotschafter den Segen zu den Menschen bringen und Spenden für hilfsbedürftige Kinder weltweit sammeln. „Frieden! Im Libanon und weltweit“ lautet das Motto der Aktion 2020.

Der biblische Leittext ist Jesaja 2,2-5: Wenn die Menschen auf den Wegen des gerechten Gottes gehen, werden sie aus Schwertern Pflugscharen machen, und die Kriege zwischen den Völkern finden ein Ende.

Quelle: Kindermissionswerk "Die Sternsinger"



Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.





Bestattungen
Bernd Steppatis

Wannekamp 3
37586 Dassel/Deitersen

Rund um die Uhr erreichbar:
Tel.: 0 55 62 / 68 53
www.steppatis-bestattungen.de

Projekt der Sternsinger in Einbeck und Dassel: Unterricht für Flüchtlingskinder im Libanon

Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst ermöglicht syrischen Kindern den Schulbesuch und betreut Flüchtlingsfamilien



Foto: Bettina Flitner / Kindermissionswerk

Seit März 2011 herrscht Bürgerkrieg in Syrien. Hunderttausende starben, Unzählige wurden schwer verletzt. 5,6 Millionen Menschen sind ins Ausland geflohen. Allein im

Nachbarland Libanon leben rund 1,5 Millionen Syrer. Für das kleine Land ist das eine enorme Belastung. Der libanesischen Staat hat die Anlage großer Flüchtlingslager vermieden. Deshalb leben die meisten Geflüchteten in überbezahlten Mietwohnungen oder improvisierten Zeltsiedlungen mit mangelhafter Hygiene- und Sicherheitsstandards oder bei Verwandten.

Rund 70 Prozent der Syrer im Libanon leben unterhalb der Armutsgrenze. Ohne offizielle Arbeitserlaubnis sind sie gezwungen, unter ausbeuterischen Bedingungen auf dem Schwarzmarkt zu arbeiten. Von der einheimischen Bevölkerung werden sie zunehmend als Konkurrenz wahrgenommen und oft diskriminiert.

Die Bildungsstrukturen im Libanon reichen nicht aus, um den Bedürfnissen der Flüchtlingskinder gerecht zu werden. Viele der Kinder sind seit Jahren nicht mehr zur Schule gegangen. Trotz

der Bemühungen von Regierung und Hilfsorganisationen, möglichst viele Kinder einzuschulen, hat nur etwa die Hälfte der Flüchtlingskinder einen Schulplatz. Vor allem in den Fächern Englisch und Französisch brauchen sie gezielte Förderung, um später an libanesischen Schulen integriert zu werden. Dem libanesischen Staat fehlen hierfür die Kapazitäten. Hier hilft der Jesuiten-Flüchtlingsdienst (Jesuit Refugee Service, JRS), ein langjähriger Partner des Kindermissionswerks 'Die Sternsinger'.

Seit dem Jahr 2016 betreibt der JRS in der Bekaa-Ebene nahe der syrischen Grenze drei Bildungszentren. Sie sind mittlerweile offiziell als Schulen anerkannt, weil es in der Region nicht genügend staatliche Schulen gibt. 1.890 syrische Flüchtlingskinder zwischen sieben und 15 Jahren besuchen die JRS-Einrichtungen. Neben den klassischen Fächern des libanesischen Lehrplans gehört auch Friedenserziehung zum Unterrichtsprogramm. Viele der Lehrer sind selbst Flüchtlinge und haben daher ein besonderes Verständnis für die Lebenssituation ihrer Schüler. Regelmäßig nehmen sie an pädagogischen Schulungen des JRS teil.

Sozialarbeiter kümmern sich um Kinder mit besonders schwerwiegenden sozialen oder psychischen Problemen. Sie besuchen die Familien zuhause und vermitteln bei Bedarf weitere pro-

fessionelle Hilfe. Zudem sensibilisiert der JRS die libanesischen Politik und Gesellschaft für die Belange der Flüchtlinge und wirkt Vorurteilen und Ablehnung entgegen. Zur Fortsetzung seiner Arbeit benötigt der Jesuiten-Flüchtlingsdienst weiterhin die Unterstützung der Sternsinger.



Projektpartner:
Jesuiten-Flüchtlingsdienst

Unterstützung:
- Förderkurse für syrische Flüchtlingskinder
- psychosoziale Hilfe
- Öffentlichkeitsarbeit

Quelle: Kindermissionswerk "Die Sternsinger"

ZeitenWende
1400
HILDESHEIM ALS EUROPÄISCHE METROPOLE
1. OKTOBER 2019
BIS 2. FEBRUAR 2020
DOMMUSEUM
HILDESHEIM

Mehr zur Ausstellung
www.zeitenwende1400.de

DOMMUSEUM
HILDESHEIM
In Kooperation mit:
Landesmuseum
Hildesheim
Für Historikern und
Kunstsammler

Erst eins, dann zwei, dann drei,
dann vier ... dann liegt die
KirchenZeitung vor der Tür!

Verschenken Sie ein Weihnachts-Abo!

Schenken Sie Ihren Bekannten, Freunden oder Verwandten für ein Jahr „Lesespaß“ und zahlen Sie den Sonderpreis von nur 65 Euro.

Ihre Garantie: Nach Ablauf von einem Jahr läuft das Abo automatisch aus. Eine Verrechnung mit bereits bestehenden Abos kann nicht erfolgen.

Als Dankeschön erhalten Sie Ihren persönlichen Schutzengel.

KirchenZeitung
Berrward Medien GmbH
Vertrieb
Domhof 24
31134 Hildesheim

Rufen Sie uns an unter Telefon 0 51 21 / 307-892, senden Sie uns ein Fax unter 0 51 21 / 307-801 oder schicken uns eine E-Mail an: info@kiz-online.de. Bitte geben Sie den **Code Weihn19** an.

Als die Mauer fiel

Am 9. November dieses Jahres jährte sich zum dreißigsten Mal der Fall der Berliner Mauer bzw. der innerdeutschen Grenze. An diese Sternstunde der deutschen Nachkriegsgeschichte erinnerte Propst Wolfgang Damm aus Duderstadt beim gut besuchten Seniorenachmittag am 8. Oktober. In einem beeindruckenden Vortrag berichtete er über seine persönlichen Erlebnisse im damals grenznahen Duderstadt in den Novembertagen des Jahres 1989.

Propst Damm hat die ehemalige DDR von Anfang an als Unrechtsstaat erlebt. Er widerspricht deshalb der befremdlichen Ansicht einiger deutscher Politiker, die neuerdings meinen, dass die DDR kein Unrechtsstaat gewesen sei. Er begründet seine Ansicht u.a. mit den brutalen Umsiedlungsaktionen unter den Namen „Ungeziefer“ (1951) bzw. „Kornblume“ (1961). Im Rahmen dieser Aktionen sind viele Menschen, die mit dem Regime nicht übereinstimmten, zwangsweise aus grenznahen Gebieten in das Hinterland der DDR umgesiedelt worden.

Im Rahmen des sog. kleinen Grenzverkehrs hat Propst Damm bereits seit 1973 den Kontakt zu seinen Amtsbrüdern jenseits der innerdeutschen Grenze gepflegt. Dabei hat er viel von den Leiden seiner Amtsbrüder bzw. deren Gemeindegliedern erfahren. So wusste er von einem Fall zu berichten, in dem es einem Mann gelungen war, die Behörden zu bewegen, seinem Bruder die Rückkehr in das grenznahe Sperrgebiet zu gestatten. Als „Gegenleistung“ musste sich der Antragsteller jedoch verpflichten, für die Staatsicherheit zu arbeiten. Nach längerer Zeit erkundigte er sich bei den Behörden, weshalb sein Bruder noch immer nicht habe zurückkehren können. Daraufhin wurde ihm bedeutet, dass er bisher noch keine einzige „Meldung“ gemacht und so seine Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit für den Staatssicherheitsdienst noch nicht unter Beweis gestellt habe.

Die Nachricht von der Grenzöffnung erreichte Propst Damm in den Abendnachrichten des 9. November, als er mit dem Auto zu einer Sitzung des Caritasverbandes in Göttingen unterwegs war. Er hielt die entsprechende Meldung jedoch für so unglaubwürdig, bzw. meinte, sich verhöhrt zu haben, so dass er sich bald nach seiner Rückkehr nach Duderstadt zu Bett begab. Gegen 1:30 Uhr sei er dann von dem typischen Motorengeräusch unzähliger Trabis geweckt worden, die inzwischen Duderstadt erreicht hatten.

Zu dieser Stunde war es Propst Damm schon nicht mehr möglich, auf der zur Grenze führenden Straße aus der Stadt herauszukommen. Von einer grenznahen Anhöhe außerhalb der Stadt habe er dann

sehen können, wie sich eine schier endlose Kette von DDR-Autos im Schrittempo auf die Grenze zubewegte. Viele insbesondere junge Leute hätten sich in dieser Stunde spontan auf den Weg gemacht, um sich davon zu überzeugen, dass es tatsächlich möglich sei, unbehelligt in den Westen zu gelangen. Gegen 2:30 Uhr sei dann das Zentrum von Duderstadt bevölkert gewesen von Menschen aus dem benachbarten Obereichsfeld, die sich an den Schaufenstern der Geschäfte die Nasen platt gedrückt hätten.

Gegen 21:30 Uhr am 9. November war dann der Grenzübergang im Raum Duderstadt plötzlich wieder hermetisch verschlossen. Die DDR-Grenzsoldaten unternahmten einen letzten - allerdings vergeblichen - Versuch, die Situation vor Ort wieder unter ihre Kontrolle zu bringen. Sie waren dabei ganz auf sich selbst gestellt. Weder ihre unmittelbaren Vorgesetzten noch die Kreisleitung wussten über die tatsächliche Lage Bescheid, und alle wichtigen Telefonleitun-

an. Sie forderten ihre Gemeindeglieder auf, das unrechtmäßig vereinnahmte Begrüßungsgeld zurückzugeben. Zitat Propst Damm: Unter dem Gitterfenster des Beichtstuhls sind mir in jenen Tagen insgesamt 1.800 DM an zu viel kassierten Begrüßungsgeldern von „reueigen Sündern“ zurückerstattet worden.

In den ersten Tagen nach dem 9. November war die Fahrt in den Westen wegen der noch bestehenden Grenzsicherungsanlagen nur über die offiziellen Grenzübergangsstellen, z.B. bei Teistungen bzw. Gerblingerode, möglich. Die ostdeutschen Behörden waren anfangs überfordert, weitere Grenzübergänge zu öffnen. Zahlreiche ostdeutsche Gemeinden schritten deshalb kurz entschlossen zur Selbsthilfe.

In den frühen Morgenstunden des 18. November, einem Samstag, gingen die jungen Leute aus den Kirchengemeinden Ecklingerode, Brehme und Holungen bei Temperaturen von minus 18 Grad daran, den



Propst Damm beim Seniorenachmittag im Pfarrheim Einbeck

gen waren blockiert.

Am 10. November war dann in Duderstadt, so Propst Damm, „die Hölle los“. Die Menschen aus der DDR strömten in Massen herbei, um sich das sog. Begrüßungsgeld in Höhe von 100 DM abzuholen. Es wurde in der Sparkasse und im Schützenhaus rund um die Uhr ausgezahlt; der erforderliche „Nachschub“ musste oft auf unkonventionelle Weise herbeigeschafft werden. Wie Propst Damm zu berichten wusste, sind in den Tagen nach dem 9. November allein von der Sparkasse in Duderstadt Begrüßungsgelder in Höhe von ca. 2,5 Mio. DM ausgezahlt worden. Es ist verständlich, dass dabei die Empfänger nicht immer der Versuchung widerstehen konnten, sich mehrfach zu bedienen und sich z.B. in mehreren Orten „ihr“ Begrüßungsgeld abholten. Die Amtsbrüder von Propst Damm jenseits der Grenze versuchten, diesem Missbrauch entgegenzuwirken. In den Sonntagsgottesdiensten prangerten sie den Mehrfachbezug des Begrüßungsgeldes als Diebstahl

Schlagbaum und die sonstigen Sicherungsanlagen an der Grenze bei Ecklingerode in eigener Regie aus dem Weg zu räumen. Propst Damm war dabei, als gegen 6:00 Uhr der Grenzübergang bei Ecklingerode in Anwesenheit des Duderstädter Bürgermeisters, des Landrats und mehrerer niedersächsischer Landtagsabgeordneter nach mehr als ca. 40 Jahren wieder geöffnet wurde.

Begleitet von einer Bläserkapelle setzte sich danach eine 1500 Menschen zählende Prozession in Richtung Duderstadt in Bewegung. Ca. 1000 Menschen aus dem Untereichsfeld schlossen sich an. Propst Damm eilte der Prozession im Laufschrift voraus, um die Propsteikirche zu öffnen. Kurze Zeit später zogen die Teilnehmer der Prozession bei vollem Geläut zu einem feierlichen Dankgottesdienst in die St. Cyriakuskirche ein. „Lobe den Herren“ sangen die versammelten Gottesdienstbesucher dankbar und voller Freude. Zitat Propst Damm: „Ich habe selten ohne jede Vorbereitung einen so großen Gottesdienst gefeiert“.



Für Ihre Finanzen

KSN in Dassel

☎ 0 55 51 / 709 - 0



KSN

www.ksn-northheim.de

MALERFACHBETRIEB HINKELMANN GmbH

Inh. Jörg Hinkelmann

Staatlich geprüfter Restaurator im Handwerk

Gestaltung von Fachwerkfassaden



Wärmedämmung

Maler- und Tapezierarbeiten

Sondertechniken

Malerarbeiten in der Denkmalpflege

Fußbodenverlegearbeiten

Industriearbeiten

Sandstrahlarbeiten

Schimmelsanierung

37574 Einbeck · Thiaisplatz 1b · Tel.: 05561/72274 · Fax: 05561/2660



Blumen Hofmeister

Einbeck, Weinbergsweg/Am Friedhof
Telefon 05561/2679

Auf über 200 m² Ladenfläche halten wir ständig ein vielfältiges Angebot an Topf- und Schnittblumen für Sie bereit. Strauße von ganz klein bis GANZ GROSS! Blumenzustellung, ab 20 Euro kostenfrei
Großer Parkplatz direkt vor der Tür!



Elbinger Str 9 – 37574 Einbeck – Tel.: 05561/3766
Fax: 05561/3722 – www.lukatsch.de – info@lukatsch.de

Perfekter Service für alle Fabrikate:

- Inspektion mit Mobilitätsgarantie
- Bremsservice
- Abgasanlagen, Fahrwerkstechnik
- Reifen, Felgen, Alufelgen
- Elektrik, Elektronik, Benzineinspritzung, Dieseldieseltechnik
- Standheizung
- Navigation, Multimedia
- Täglich TÜV, Dekra, AU, Feinstaubplaketten
- Unfallnotandsetzung, Motorreparatur
- Reparaturen von Anlassern, Generatoren und Einspritzpumpen
- Fahrzeugaufbereitung

Fahrzeugverkauf jeder Marke, Neu-, Jahres- und Gebrauchtwagen, EU – Importe, Finanzierung, Leasing

Gemeinsam brillant-scharf in die Zukunft schauen!

Schärfer sehen und gut aussehen mit Sattler Optik.



sattler.
Optik | Hörgeräte | Contactlinsen

Inh. Soscha Woldeyer
Marktstraße 26
37574 Einbeck
(05561) 7 10 18
info@sattler-optik.de



Am Kälbertalsgraben 2a
37574 Einbeck

Für Sie immer erreichbar!
Tel. 05561/2522

info@groetzner-einbeck.com
www.groetzner-einbeck.com

WIR SIND IHR PARTNER.

HEIZUNGS- UND SANITÄRTECHNIK
ROHRLEITUNGS- UND ANLAGENBAU
LÜFTUNGS- UND KLIMAAANLAGEN
METALLVERARBEITUNG
EDELSTAHLVERARBEITUNG
KÄLTEANLAGENBAU



ÜBERSPIEL SERVICE



Wir digitalisieren Erinnerungen
Videos, Filme, Dias
auf DVD

FOTOGEN

Tel. 05561/3766
www.fotogen-einbeck.de
info@fotogen-einbeck.de

Gottesdienstordnung



St. Josef
Einbeck



Heilig Geist
Markoldendorf



St. Michael
Dassel

Gottesdienstordnung D e z e m b e r 2019

Tag	Zeit		Ort
01.12.	8:30 Uhr	1. Adventssonntag Frühmesse	Heilig Geist
	10:00 Uhr	Familiengottesdienst mit gestaltetem Kleinkindergottesdienst	St. Josef
03.12.	14:00 Uhr	Senioren-gottesdienst	St. Josef
04.12.	18:00 Uhr	Abendmesse zum Kolping-Gedenktag	St. Josef
05.12.	18:00 Uhr	Abendmesse im Kerzenschein	St. Josef
06.12.	18:00 Uhr	Nikolausandacht	St. Josef
07.12.	18:00 Uhr	Vorabendmesse zum 2. Adventssonntag	St. Josef
13.12.	18:00 Uhr	Taizé-Gottesdienst	St. Josef
15.12.	8:30 Uhr	3. Adventssonntag Frühmesse	Heilig Geist
	10:00 Uhr	Familiengottesdienst	St. Josef
	17:00 Uhr	Bußgottesdienst „Wer klopft an?“	St. Josef
17.12.	15:00 Uhr	Seniorenmesse	Alloheim
19.12.	18:00 Uhr	Abendmesse im Kerzenschein	St. Josef
22.12.	8:30 Uhr	4. Adventssonntag Frühmesse	St. Michael St. Josef
	10:00 Uhr	Familiengottesdienst	
24.12.	15:00 Uhr	Heiligabend Krippenfeier „In einer Welt von verschlossenen Türen.... bleibt die Krippe leer“	St. Josef
	17:00 Uhr	Seniorenmesse	St. Josef
	24:00 Uhr	Christmette	St. Josef
25.12.	8:30 Uhr	Hochfest der Geburt Jesu Christi – Weihnachten Hirtenmesse	St. Michael St. Josef
	10:00 Uhr	Hochamt	
26.12.	8:30 Uhr	2. Weihnachtsfeiertag – Fest des Heiligen Stephanus Festgottesdienst	Heilig Geist St. Josef
	10:00 Uhr	Festgottesdienst	
27.12.	10:00 Uhr	Aussendungsgottesdienst der Sternsinger	St. Josef
29.12.	10:00 Uhr	Fest der Heiligen Familie Festgottesdienst	St. Josef
	10:00 Uhr	Festgottesdienst	
31.12.	18:00 Uhr	Jahresabschlußmesse	St. Josef

Gottesdienstordnung J a n u a r 2020			
Tag	Zeit		Ort
01.01.	10:00 Uhr	Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr Festgottesdienst	St. Josef
04.01.	10:00 Uhr	Aussendungsgottesdienst der Sternsinger in Dassel	St. Michael
05.01.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Familiengottesdienst mit gestaltetem Kleinkindgottesdienst	St. Michael St. Josef
06.01.	18:00 Uhr	Hochfest der Erscheinung des Herrn – Dreikönigstag Festgottesdienst mit Rückkehr der Sternsinger	St. Josef
07.01.	14:00 Uhr	Seniorenmesse	St. Josef
12.01.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Fest der Taufe des Herrn Festgottesdienst Festgottesdienst	Heilig Geist St. Josef
14.01.	15:00 Uhr	Seniorenmesse	Alloheim
19.01.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Familiengottesdienst	St. Michael St. Josef
21.01.	15:00 Uhr	Seniorenmesse	Deinerlinde
25.01.	18:00 Uhr	Vorabendmesse zum 3. Sonntag im Jahreskreis	St. Michael
26.01.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Familiengottesdienst	Heilig Geist St. Josef

Gottesdienstordnung F e b r u a r 2020			
Tag	Zeit		Ort
02.02.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Fest der Darstellung des Herrn - Lichtmess Festgottesdienst Festgottesdienst mit gestaltetem Kleinkindgottesdienst	Heilig Geist St. Josef
04.02.	14:00 Uhr	Seniorenmesse	St. Josef
09.02.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Familiengottesdienst	St. Michael St. Josef
11.02.	15:00 Uhr	Seniorenmesse	Alloheim
16.02.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Familiengottesdienst	Heilig Geist St. Josef
18.02.	15:00 Uhr	Seniorenmesse	Deinerlinde
23.02.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Familiengottesdienst	St. Michael St. Josef
26.02.	18:00 Uhr	Aschermittwoch Abendmesse mit Austeilung des Aschekreuzes	St. Josef
28.02.	15:00 Uhr	Kreuzwegandacht	St. Josef

Jeden Mittwoch um 9:00 Uhr Rosenkranzgebet in der St. Josefskirche

Jeden Freitag 18:00 Uhr Ökumenische Wochenschlussandacht in der Marktkirche

**Änderungen der Gottesdienstordnung sind möglich; Informationen dazu siehe Schaukasten,
in der Einbecker Morgenpost und unter www.st-josef-einbeck.de**

Ein Freund der Kinder

Das Leben des heiligen Nikolaus - Kindern beschrieben

Nikolaus ist ein sehr beliebter Heiliger. Viele verehren ihn, besonders die Kinder. Sie stellen am Vorabend seines Festtages Schuhe oder Stiefel vor die Tür und lassen sich beschenken.

Der Heilige war der Sohn braver und gütiger Leute. Die Eltern erzo-gen ihn sehr fromm und schickten ihn auf eine gute Schule. Ein Onkel, der Bischof war, weihte ihn zum Priester. Als seine Eltern starben, verteilte er alles, was er er-bte, unter den Armen. Bald darauf wurde er Vorsteher in einem Kloster. Sein Onkel hatte das Kloster gebaut. Nikolaus leitete es gut und weise.

Nach dem Tod des Onkels wurde Nikolaus Bischof von Myra in Kleinasien. Das war damals eine schwere Aufgabe. Viele Christen wurden von dem heid-nischen Kaiser Diokletian verfolgt. Trotzdem verbreitete Nikolaus mutig den Glauben an Christus. Bischof Nikolaus war ein sehr gütiger Mensch. Er half vielen armen Menschen. Beson-ders kümmerte er sich um die, die in Not und Gefahr waren. Viele Legenden erzählen davon. Einmal half er Seeleuten auf dem Meer. Ihr Schiff war durch Wasser und Wind in Not geraten. Nikolaus rettete die Matrosen vor dem Er-trinken. Als sich diese bei ihm bedan-ken wollten, sagte er: „Nicht ich, son-dern euer Glaube und Gottes Gnade haben euch geholfen.“

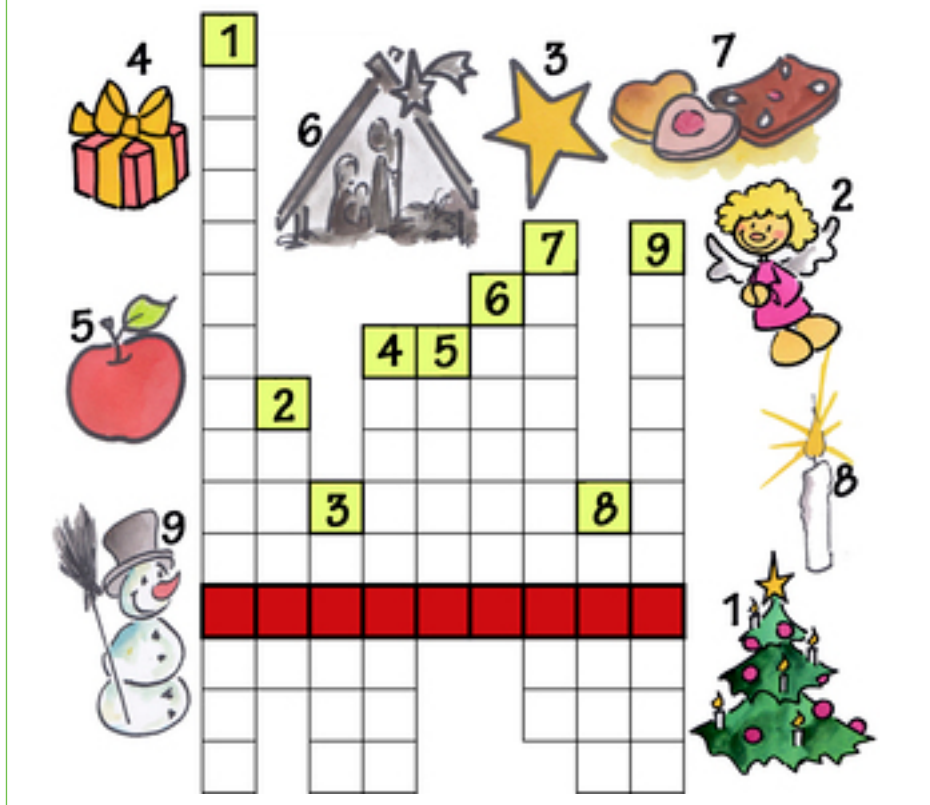
Drei Soldaten des Kaisers bewahrte Ni-kolaus vor dem Tod. Es wurde ihnen vorgeworfen, sie hätten den Kaiser ver-raten. Sie sollten deswegen hingerich-tet werden. Der Heilige erschien dem Kaiser im Traum und hielt ihm sein Un-recht vor. Da durften die Soldaten am Leben bleiben. Auch drei Mädchen half der heilige Nikolaus. Ihr Vater hatte kein Geld, um sie zu ernähren. Da woll-te er sie auf die Straße schicken. Hier sollten sie Geld verdienen. Nikolaus hatte Mitleid und warf den Mädchen in drei Nächten drei Beutel mit Goldstü-cken durchs Fenster. Wenig später konnten die Mädchen heiraten. So gütig war also der heilige Nikolaus.

Noch heute bitten Menschen um seine Hilfe. Durch Spiele und Geschichten

Ein weihnachtliches Kreuzworträtsel

Was gehört alles zu Weihnachten? Trage senkrecht die richtige Bezeichnung aller num-merierten Bilder in die dafür vorgesehenen Kästchen. Das Lösungswort in den roten Feldern spielt eine wichtige Rolle bei der Geburt Jesu.

Daria Broda, www.knollmaennchen.de, In: Pfarrbriefservice.de



bleibt er in lebendiger Erinnerung. Sein Festtag ist der 6. Dezember.

Reinhard Abeln Quelle: Georg Austen, Elsbeth Bihler, Matthias Micheel (Hg.): Nikolaus, komm in unser Haus. In: Pfarrbriefservice.de

Auflösung des Schnupfenrät-sels aus Heft 2019-3:

Zum kleinen Mann mit grünem Pullover, Schal und Brille passt der Schattenumriss D.

Finde sieben Unterschiede zwischen den beiden Bildern

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de



Ein Leben für die Musik - oder die Antwort auf die Frage: Wer ist der Mann an unserer Orgel?

Jeder, der schon einmal in der Karwoche einen Gottesdienst besucht hat, erinnert sich bestimmt daran, dass diese Gottesdienste irgendwie anders sind. Nicht nur wegen der besonderen Liturgie, sondern auch ruhiger und trauriger: nämlich ohne Orgel-Musik.

Genau diese hält unser Organist Hubert Schmidt für ein wichtiges liturgisches Element im Gottesdienst und fühlt sich der Kirchenorgel und ihrem besonderen Klang schon seit frühester Jugend verbunden.



Aber beginnen wir am Anfang: Musik war dem Jungen aus Lindau im Eichsfeld schon immer wichtig. Er spielte im Schulorchester Geige und natürlich war sein Lieblingsfach in der Schule Musik. Dort hatte er einen tollen Lehrer, der seine Begeisterung förderte, und so kam es zum Grund- und Hauptschullehrer-Studium an der PH Braunschweig, natürlich mit dem Hauptfach Musik sowie Englisch und Katholische Religion.

Während seines Studiums in Braunschweig, aber auch schon davor, spielte Hubert in seiner Heimatgemeinde über zehn Jahre lang die Kirchenorgel zu den Gottesdiensten.

Er hatte sich einfach in den besonderen Klang dieser romantischen Krell-Organ verliebt. An ihr hat er sich auch sein ganzes Wissen und sein fingerfertiges Können selbst beigebracht. Vor allem als die Pfeifenorgel in Lindau restauriert wurde, war Hubert jeden Tag da, schaute, staunte und spielte. Er selbst sagt darüber: „**Es macht einfach so viel Spaß und ich improvisiere aus dem Herzen heraus**“.

Als fertig studierter Lehrer hatte Hubert Schmidt gleich seinen ersten Einsatz als Junglehrer in Einbeck. An der Hauptschule am Teichenweg, an der er bis zu seiner Pensionierung blieb, unterrichtete er außer Musik auch etliche andere Fächer.

Als die Orientierungsstufe (OS) geschlossen wurde, zog die Hauptschule in das Schulgebäude am Hubeweg um und bekam einen neuen Namen: Wilhelm-Bendow-Schule, die heutige IGS.

Noch in der Teichenweg-Schule stellte sich eines Tages die junge Gemeindefereferentin aus St. Josef auf Vorschlag des damaligen Pfarrers Peter Pichlmeier vor, um in Hubert Schmidts Unterricht im Rahmen ihrer Ausbildung zu hospitieren. Pfarrer Pichlmeier kannte Hubert noch aus seiner Zeit als Kaplan in Lindau.

Für diese junge Gemeindefereferentin, seine heutige Ehefrau, gab er schweren Herzens das Orgelspielen in Lindau auf, zog nach Einbeck, gründete eine Familie und baute schließlich ein Haus in Odagsen.

In dieser Zeit wurde Hubert Mitglied des Kammermusikkreises der Münsterkirche und spielt dort bis heute Violine. Fast gleichzeitig begann er mit dem Orgelspielen in unserer Gemeinde St. Josef. Gemeinsam mit Herrn Giersig und Herrn Boczek teilte er sich die Orgeleinsätze in St. Josef Einbeck und St. Michael Dassel. Als diese beiden Organisten in den Ruhestand gingen, kam Herr Sowa als Organist dazu, denn damals gab es auch noch werktags viele Gottesdienste.

Einziger Wermutstropfen bei Herrn Schmidts liturgischen Einsätzen war der Klang der Orgel. Denn von Lindau mit einer echten Pfeifenorgel verwöhnt, musste er sich hier in Einbeck mit einer elektronischen zufrieden geben. Und als diese alte analoge Ahlborn-Organ langsam ihren Geist aufgab, suchte Herr Schmidt nach Ersatz. Eine echte Pfeifenorgel war eindeutig zu teuer.

Also wurde überlegt, geplant und verglichen. Schließlich fuhr Herr Schmidt gemeinsam mit dem Orgelausschuss des Kirchenvorstandes nach Baunatal in Hessen zu einem Orgel-Händler, eine Probeorgel wurde in St. Josef aufgestellt und 2010 war es endlich soweit: Ein schöner Moment für Hubert Schmidt und die Gemeinde in St. Josef, als eine neue digitale Johannes-Monarchie-Organ installiert wurde.

Unser Organist war sofort von dem hochwertigen Musikinstrument begeistert. Denn es ist vom Klang her eine sehr anspruchsvolle Orgel, bei der jeder einzelne digitale Pfeifenton von einer echten Pfeifenorgel aufgenommen wurde. Und so stecken hinter den Lamellen auf der Empore statt circa 2000 Orgelpfeifen „nur“ zwölf Lautsprecher und ein Subwoofer. Aber das schmälert den Klang

nicht, denn ein guter Organist kann aus den beiden Manualen, dem Pedal und 35 Registern viele verschiedene Klangfarben kombinieren, von hauchzart bis kräftig strahlend. Und das können wir nun Sonntag für Sonntag mit den gefühlvollen und phantasievollen Vor-, Zwischen- und Nachspielen während der Gottesdienste hören.

„Eine Kirche ohne Orgel ist wie ein Körper ohne Seele.“

(Albert Schweitzer)

Eine besondere Freude ist es Herrn Schmidt dennoch immer, an Fronleichnam in der Münster-Kirche eine

echte Pfeifenorgel spielen zu dürfen. Auch erinnert er sich gern daran, als er einmal in seinem Urlaub an der Mosel eine alte Klais-Organ während des Gottesdienstes spielen konnte.

Aber es gibt noch etwas, das für Hubert Schmidt wichtig ist: Orgelspiel und Gesang.

Deshalb freute sich Hubert sehr darüber, als 2013 das neue Gotteslob eingeführt wurde. Denn das war die Geburtsstunde der Schola, einer kleinen Schar Frauen, die gemeinsam unter der Leitung von Herrn Schmidt neue Lieder aus dem Gotteslob einübt und diese dann der Gemeinde vorstellt.



Hubert Schmidt an der Orgel in St. Josef

Diese Schola ist auch heute noch aktiv und freut sich über jede neue Sängerin, die sich ab und zu vor dem Gottesdienst ein Stündchen Zeit nimmt, um gemeinsam mit der Orgel zu singen. Natürlich sind auch Sänger herzlich willkommen. Denn wie heißt es so schön: „**Musik macht glücklich und hebt den Menschen über das Alltägliche hinaus**.“

Dieses Gespräch führte Vera Thoma

Christliche Symbole: IHS

Sie sind das Erkennungszeichen des Jesuitenordens, zieren das Wappen von Papst Franziskus und sind in unzähligen Kirchen dargestellt: die Buchstaben IHS. Doch wofür stehen sie eigentlich?

Das kennt wohl jeder: Man betritt eine Kirche und findet dort Zeichen und Symbole, die sich dem Betrachter nicht direkt erschließen. Ein prominentes Beispiel sind die Buchstaben IHS, die vielerorts in oder an Kirchengebäuden zu finden sind: mal als Steinrelief, mal als Kupferstich, mal auf einem Kirchenfenster, mal in einem Deckenfresko.



Kirchenbank in St. Josef

In der Kunst ist das IHS häufig dargestellt mit einem Kreuz, das mittig über dem H steht; zuweilen ergänzt um drei Kreuzesnägel unter dem H, die Darstel-

lung des Herzens Jesu und einen Strahlenkranz, der die Buchstaben umgibt. Doch wenn die Frage aufkommt, was das IHS denn bedeute, dann hört man die verschiedensten Spekulationen.

"IHS? Das heißt 'In hoc signo'", lautet eine Version, die Bezug nimmt auf Kaiser Konstantin vor der Schlacht an der Milvischen Brücke: Der hatte im Jahr 312 die Vision eines leuchtenden Kreuzes und vernahm die Worte "In diesem Zeichen wirst du siegen" (lateinisch: "In hoc signo vinces").

Nach anderer – volksetymologischer – Deutung meint IHS "Iesum hominum salvator" (Jesus, Erlöser der Menschen), "Iesum homo sanctus" (Jesus, heiliger Mensch), "Iesum hyos soter" (Jesus, Sohn, Erlöser) oder auch "Jesus Heiland Seligmacher".

Tatsächlich ist die ursprüngliche Bedeutung simpler, als es die verschiedenen Erklärungsversuche suggerieren: Im dritten Jahrhundert kürzten die Christen den Namen Jesu auf die ersten drei Buchstaben zusammen. Aus dem vollständigen griechischen Jesus wurde dabei das kürzere IHS – die Buchstaben Iota, Eta und Sigma.

Durch die Übertragung ins Lateinische veränderte sich der Buchstabe Sigma in ein gewöhnliches S. In der frühen Kirche, zur Zeit der Christenverfolgungen, diente das IHS als geheimes christliches Erkennungssymbol und fand sich als Darstellung an zahlreichen Gräbern von Christen.

Eine Renaissance erlebte die Buchstabenkombination im 15. Jahrhundert: Der heilige Bernhardin von Siena (1380 bis 1444) rief in seinen Predigten die Zuhörer auf, den Namen Jesu zu verehren und das Christus-Monogramm IHS als Zeichen dafür an ihren Haustüren anzubringen.



Messgewand aus Dassel

Ein Jahrhundert später war Ignatius von Loyola (1491 bis 1556) wohl nicht weniger fasziniert von dem Symbol und machte es zum Erkennungszeichen des von ihm neu gegründeten Jesuitenordens. In der Lesart der Societas Jesu heißt IHS "Iesum habemus socium" (Wir haben Jesus zum Gefährten) oder "Iesu humilis societas" (niedere Gesellschaft Jesu). Das vermeintlich mysteriöse IHS hat deshalb auch der Jesuit Jorge Mario Bergoglio – Papst Franziskus – in sein päpstliches Wappen aufgenommen.

gekürzt aus Tobias Glenz: Geheime Zeichen und verschlüsselte Botschaften. In: www.katholisch.de

Grabmale
H. Matzk
Einbeck – Kapellenstr. 33
05561 / 923023
Lieferung zu allen Friedhöfen
„Dem Menschen ein Denkmal,
ein Zeichen der Erinnerung.“

Unsere Pflegekräfte sind für Sie da !



- Grund- und Behandlungspflege
- Beratung nach § 37.3 SGB XI bei Pflegegeldbezug
- Verhinderungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuungsleistungen
- Hausnotruf
- Begleitung bei MDK - Begutachtungen

DRK ambulante Pflege Leine-Solling gGmbH
Tiedexer Tor 6c ■ 37574 Einbeck ■ Tel. 05561 31940-40

Heilige Barbara: Legendäre Märtyrerin

Am 4. Dezember, dem Fest der Heiligen Barbara, gibt es den Brauch, Kirschzweige zu schneiden und in die Vase zu stellen, die am Weihnachtstag blühen. Nicht jedem bekannt ist vielleicht, wer Barbara war und wie es zu diesem Brauch kam.

Die Heilige Barbara ist eine der populärsten Heiligen. Allerdings ist die historische Existenz der Heiligen ziemlich unsicher. Eine Überlieferung sagt, dass sie aus Nikomedien in der heutigen Türkei kam und im 3. Jahrhundert nach Christus lebte. Was Legende ist und was Realität, lässt sich jedoch kaum trennen.



Fenster im Linzer Dom

Historisch ist nur die Verehrung Barbaras als Märtyrerin nachweisbar. Sie zählt zu den 14 Nothelfern. Auch in der orthodoxen Kirche ist Barbara eine bekannte Heilige. Im östlichen Mittelmeerraum hat die Verehrung von Barbara ohnehin ihren Ursprung. Im Abendland zeugt ein Pfeilerfresko von 705/706 in der Kirche Santa Maria Antiqua in Rom erstmals von ihrer Bekanntheit. Als Grubenname im Bergbau taucht Barbara in Tirol seit dem frühen 14. Jahrhundert auf.

Um die Heilige Barbara ranken sich viele Legenden. Ihnen gemein ist, dass sie schön, jung und klug war und aus reichem Haus stammte. Sie soll zur Zeit der römischen Christenverfolgung eine Gruppe von Christen kennengelernt haben. Dass sie sich zu deren Glauben bekennen wollte, gefiel ihrem Vater nicht und er sperrte sie in einen Turm ein, um sie vor der Außenwelt abzuschirmen. Daher wird sie oft mit einem Turm abgebildet. Der Vater versuchte, sie durch Misshandlungen umzustimmen, aber sie ließ sich dennoch taufen. Auf ihrer Flucht vor ihrem Vater konnte sie durch eine Bergspalte entfliehen und in einer Höhle Unterschlupf finden, wurde aber verraten und zum Tode verurteilt.

Nach schlimmer Folter auf Anordnung des römischen Statthalters soll

schließlich ihr Vater selbst sie enthauptet und dann durch einen Blitzschlag getötet worden sein.

Durch die Vorkommnisse in diesen Legenden ist sie zur Patronin u.a. der Bergleute geworden und wird gegen Blitzschlag und plötzlichen Tod angerufen.



Kirschblüten am Barbarazweig

Der Zweige-Brauch beruht darauf, dass Barbara auf dem Weg in das Gefängnis mit ihrem Gewand an einem Zweig hängen geblieben sein soll. Sie stellte den abgebrochenen Zweig in ein Gefäß mit Wasser, und er blühte genau an dem Tag, an dem sie zum Tode verurteilt wurde.

Sie fand Trost darin, dass der Zweig in ihrer Zelle blühte und sagte: „So wie der Zweig werde ich aufblühen zu neuem Leben.“

Ihr Anzeigenberater:

Siegfried Holzhausen

Tel. (0 51 21) 307-830

Fax (0 51 21) 307-831

anzeigen@kiz-online.de



Neue Straße 7 · 37574 Einbeck

Tel. 05561 / 972206 · Mobil 0172 / 5107105

www.jentsch-pflege.de

- Ambulante Pflege
- Tagespflege

Pflegeteam Jentsch GmbH

Betreuung · Hauswirtschaftliche Versorgung

Wir pflegen Persönlichkeiten!



Qualität zahlt sich aus.

Meisterbetrieb seit 1971

Freund. Immer gut für Außergewöhnliches.

Fliesenlegermeister

Axel Freund

Erholungsheimstr. 52 · 37586 Dassel

Telefon 0 55 64 / 80 89

www.fliesen-freund.de

info@fliesen-freund.de

Nachruf für Pfarrer Alfons Berger

Die beigefügte Todesanzeige ist bereits im Juni dieses Jahres in der Kirchenzeitung erschienen. Ihr entnehmen wir mit Trauer, dass Pfarrer Alfons Berger am 14. Juni dieses Jahres im Alter von 78 Jahren verstorben ist. Zuletzt war er in der Pfarrei „Heilige Engel“ in Hannover tätig.

Die älteren Mitglieder unserer Gemeinde verbinden mit Alfons Berger und seinem Wirken in St. Josef sehr positive Erinnerungen. Später nach Einbeck zugezogene Gemeindemitglieder haben immer wieder wertschätzende Berichte über Alfons Berger und seine Arbeit gehört.

Alfons Berger war von Februar 1971 bis März 1975 als Kaplan in unserer Gemeinde tätig. Während dieser Zeit hat sich der Verstorbene in besonderer Weise der Kinder- und Jugendarbeit gewidmet. Seine segensreiche Arbeit wurde auch nach seinem Weggang durch einen von ihm gegründeten Jugend-Initiativkreis, dem Jugendliche und Erwachsene angehörten, über viele Jahre fortgesetzt.

Alfons Berger war der letzte einer Reihe von Kaplänen, die in den Jahren von

1948 bis 1975 die seelsorgliche Arbeit in unserer Gemeinde maßgeblich unterstützt und geprägt haben. Die positiven Impulse dieser Jahre – insbesondere in der Jugendarbeit – tragen bis heute Früchte.

Wir danken Alfons Berger für seinen seelsorglichen Dienst in unserer Ge-

meinde und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

R.I.P.

Das Redaktionsteam dankt Rudi Weiß für den Hinweis auf die Todesanzeige und Peter Krautwurst für den Nachruf auf Alfons Berger.

„Wohin wir auch kommen,
immer tragen wir das Todesleiden Jesu an unserem Leib,
damit auch das Leben Jesu an unserem Leib sichtbar wird.“
(2 Kor 4, 10 – aus der Liturgie des Sterbetages)

Gott, der Herr des Lebens, hat
Pfarrer i.R.
Alfons Berger
geboren am 9. September 1941 in Altweistritz,
zum Priester geweiht am 29. Juni 1968 in Hildesheim,
am 14. Juni 2019 zu sich in die Ewigkeit gerufen.

Wir danken Pfarrer Alfons Berger für seinen unermesslichen Einsatz, das Reich Gottes als Heimatort immer neu den Menschen näherzubringen. Als Priester ist er in zugewandter und aufrechter Weise auf die Menschen zugegangen. Als frommer und treusorgender Hirte hat er den ihm anvertrauten Menschen Gottes Botschaft verkündet. Wir wissen ihn nun beheimatet in Jesus Christus, dem Guten Hirten, der gekommen ist, dass wir das Leben haben und es in Fülle haben.

<p>Für das Bistum Hildesheim + Dr. Heiner Wilmer SCJ Bischof von Hildesheim</p> <p>Für das Regionaldekanat Hannover Regionaldechant Domkapitular Propst Martin Tenge</p>	<p>Für die Pfarrei Heilige Engel, Hannover Pfarrer Thomas Berkefeld</p> <p>Für die Angehörigen Sr. M. Alfonsa Maria Wagner Berthold und Angelika Berger Martina Berger alle Nichten und Neffen mit Familien</p>
--	---

Das Requiem für Pfarrer Alfons Berger wird am Samstag, 29. Juni 2019, um 12 Uhr in der Pfarrkirche Heilige Engel, Hannover (Böhmerwaldstraße 8), gefeiert. Die Beisetzung der Urne im Kolumbarium Hl. Herz Jesu in Hannover-Misburg erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im Kreis der Familie.

Nachruf für Ingeburg Kyrion

Wir trauern um Ingeburg Kyrion, die am 10.11.2019 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren verstarb.

Die Verstorbene war mehrere Jahrzehnte lang eine engagierte und tragende Säule von Heilig Geist Markoldendorf.

1964 kam sie mit ihrem Mann nach Markoldendorf. Bereits in dieser Zeit der Pfarrvikarie, als Pater Lehrmann hier noch Seelsorger war, bereicherte sie das Gemeindeleben mit unzähligen Aktivitäten. Viele werden sie als sonntägliche Lektorin in Erinnerung haben; dies war jedoch nur ein kleiner Teil ihres pastoralen Engagements. Sie zeigte sich verantwortlich für die Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste, Wortgottesfeiern, Rosenkranz- und Kreuzwegandachten, die das religiöse Leben der Gemeinde bereicherten.

Ihre Firmvorbereitung kam bei den Jugendlichen gut an. Auch die Gemeindegastmahlzeiten gestaltete sie aktiv

mit. Ein besonderes Anliegen war Ingeburg Kyrion die Ökumene; an den Gottesdiensten zum Weltgebetstag war sie maßgeblich beteiligt.

Gerne erinnern wir uns an ihre freundliche und zugewandte Art, mit der sie Gemeindemitgliedern und Gästen begegnete.

Bis zu ihrer Krankheit war Ingeburg Kyrion lange Jahre im Pfarrgemeinderat tätig. Mit großem persönlichen Einsatz hat sie hier entscheidend zum Erhalt des Kirchstandortes Markoldendorf beigetragen.

Für ihr langjähriges Zeugnis des Dienens und des Glaubens in der Pfarrgemeinde St. Josef Einbeck und Dassel sagen wir Ingeburg Kyrion von Herzen Dank. Sie hat sich um unsere Gemeinde in besonderer Weise verdient gemacht. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Erhard Kroker

Impressum

christ sEIN ist der Pfarrbrief der katholischen Gemeinde St. Josef Einbeck und Dassel mit den Kirchen St. Josef Einbeck, St. Michael Dassel und Hl. Geist Markoldendorf.

Redaktionsteam: Karin Ganßmann, Wolfgang Henniges, Dr. Annette Klocke, Dr. Alois Kühn, Karin Rempke, Vera Thoma
Druck: Fischer-Druck, Peine
Auflage: 1900 Stück

Der Pfarrbrief erscheint 4x/Jahr
Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: 20. 01. 2020.

Für unverlangt eingesendete Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Die veröffentlichten Beiträge ohne Quellenangaben sind Ergebnisse des Redaktionsteams.

Kontakte

Katholische Pfarrgemeinde St. Josef,
Einbeck und Dassel

Kirchorte:

St. Josef, Stiftplatz 11,
37574 Einbeck,
St. Michael, Sievershäuser Str. 2,
37586 Dassel
Hl. Geist, Wellerser Str. 2,
37586 Dassel-Markoldendorf

Pfarrer: Ewald Marschler

Tel.: 05561/6790
und 0171/7517341
E-Mail NEU:
Ewald-Marschler@web.de

Pfarrsekretärin: Julia Heise

Tel.: 05561/6790
Fax: 05561/6787
E-mail: st.josef.heise@freenet.de
www.st-josef-einbeck.de

Bankverbindung:

DE55 2625 1425 0001 0011 71

Pfarrbüro:

Stiftplatz 11,
37574 Einbeck

Öffnungszeiten

Mo	15:00 - 18:00 Uhr
Di	8:30 - 12:00 Uhr
Do	10:00 - 12:00 Uhr
Fr	10:00 - 12:00 Uhr

Goldene Hochzeit Ehepaar Klipsch

Am 04.10. feierten Annemarie und Josef Klipsch mit einem Dankgottesdienst ihre Goldene Hochzeit!



Zu diesem besonderen Fest gratulieren wir unserer langjährigen Pfarrsekretärin und ihrem Mann von ganzem Herzen!

Informationen aus der Gemeinde

In unsere Gemeinde wurde aufgenommen durch die Taufe:



Catharina Woschek, Andershausen
Julius Penkalla, Einbeck
Lisa Anne Krüger, Berlin

Wir wollen die Neugetauften, ihre Eltern, Geschwister und Paten durch unser Gebet begleiten.

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:



Rebecca und Maurice Bryant, Immensen

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten:

Annemarie und Josef Klipsch, Einbeck

Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten:

Adeltraud und Alfred Piescioch,
Markoldendorf

Wir gratulieren und wünschen Gottes reichen Segen für die Zukunft!

Wir beten für unsere Verstorbenen



Erika Schäfer, Einbeck,	86 Jahre
Anneliese Peperkorn, Einbeck,	83 Jahre
Alfred Minkner, Einbeck,	90 Jahre
Magdalene Schneider, Einbeck,	84 Jahre
Helga Lippert, Einbeck,	73 Jahre
Paul Kindermann, Salzderhelden,	76 Jahre
Ella Tatsch, Einbeck,	93 Jahre
Helena Kirleis, Einbeck,	90 Jahre
Elfriede Pohl, Einbeck,	94 Jahre
Horst Deutschmann, Einbeck,	83 Jahre
Ingeborg Kyrion, Markoldendorf,	81 Jahre

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lass sie ruhen in deinem Frieden.

Weihnachtsgeschenke für Gesundheit und Fitness!

Tolles Geschenk!

Mit einem GUTSCHEIN für das Hallen- und Freibad Einbeck machen Sie zu Weihnachten nicht nur Badenixen glücklich. Sie erhalten die Gutscheine als Wertkarte in unterschiedlichen Preiskategorien sowie für unsere Aqua-Fitness-Kurse - das Servicepersonal berät Sie gern. **05561/942-167**

Die Öffnungszeiten für das Hallenbad an den Feiertagen finden Sie unter:
www.baeder.stadtwerke-einbeck.de

Stadtwerke Einbeck GmbH
Energie und Dienstleistungen für die Region

Termine für Kinder

Freitag, 06. Dezember,
17:00 Uhr
Nikolausfeier in der Kirche St. Josef, Einbeck

Die Sternsingeraktion in Dassel findet am Samstag, 04. Januar statt. Sie beginnt um 9:00 Uhr mit dem Aussendungsgottesdienst in St. Michael.

Gemeindealltag

Krabbel- und Spielgruppe:

Montags, 15:00 bis 17:00 Uhr
13. u. 27.01.

10. u. 24.02. - Rosenmontag
Treffpunkt: Pfarrheim oder ein Spielplatz - bitte vorher Kontakt aufnehmen: Christina Woschek
Tel. 05561/1761
christina.woschek@gmail.com

Aktionen für die ganze Familie

werden spontan veranstaltet. Wer Interesse hat an Aktionen mit anderen Familien, kann sich in einen Verteiler aufnehmen lassen.
Kontakt: Christina Woschek

Bibel-Teilen

Donnerstags, 19:00 bis 20:00 Uhr
09. Januar und 20. Februar 2020
Kontakt: Karin Ganßmann,
Tel. 05561/925603

Ökumenisches Adventssingen
in der Kirche St. Michael in
Dassel

Freitag, 20.12.2019, 18:00 Uhr

Der Pfarrgemeinderat der Gemeinde St. Josef Einbeck und Dassel lädt alle Interessierten zu einem ökumenischen Adventssingen ein. Adventliche Lieder, Orgelmusik, Geschichten und Gedichte sollen auf Weihnachten einstimmen. Im Anschluss werden Kekse und alkoholfreier Punsch angeboten, um den Abend bei netten Gesprächen ausklingen zu lassen.

Seniorenachmittag

Beginn jeweils dienstags um 14:00 Uhr mit dem Gottesdienst in der Kirche.

03.12.2019 - Adventskaffee mit Geschichten, Liedern und Gedichten zum Advent

07.01.2020 - Lichtbildervortrag Dr. Herman Mahnke: Stätten der Erinnerung an das Wirken Jesu im Norden Israels

04.02.2020 - Lichtbildervortrag Helmut Hainski: Lange Brücke bis Bahnhof: Ein Stückchen Einbeck unter der Lupe

Kontakt: Alois Kühn,
Tel. 05561/2438

Pfarrgemeinderat

19:00 Uhr im Pfarrheim
Mittwoch, 04.12. in Einbeck
Donnerstag, 16.01. in Einbeck
Donnerstag, 13.02. in Dassel
Vorsitzender und Kontakt:
Alois Kühn, Tel. 05561/2438

Programm der Kolpingfamilie

Samstag, 07.12., 16:00 Uhr Kolping-Gedenktag mit Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften.

Freitag, 10.01., 16:00 Uhr, Schuhspenden versandfertig packen

Freitag, 17.01., 19:00 Uhr, Mitgliederversammlung

Freitag, 14.02., 19:00 Uhr, Spiele- oder Quizabend

Termine für Jugendliche

Donnerstag, 12. Dezember, 19:00 Uhr
Taizégottesdienst in der Kapelle, Schnedinghausen

Freitag, 13. Dezember, 18:00 Uhr
Taizégottesdienst in St. Josef, Einbeck

Sonntag, 09. Februar, 11:00 Uhr
Jugendgottesdienst, St. Nikolaus, Claustal-Zellerfeld

Terminänderungen werden in der Einbecker Morgenpost bekanntgegeben.

Um allen die Teilnahme zu ermöglichen, wurde ein Fahrdienst eingerichtet. Bitte rechtzeitig bei Familie Weiß anmelden.

Altpapiersammlung:

09. + 10. Januar 2020
Der Container steht auf dem Gelände der TSR, Langer Wall, erreichbar von 7:00 bis 16:00 Uhr.

Seit über 40 Jahren Ihr Fachbetrieb für energetische Sanierung

- individuelle Maßanfertigung aller Bauelemente
- fachgerechte Montage
 - nach Energieeinsparverordnung
 - zum Festpreis
 - keine Nacharbeiten erforderlich

- Fenster
- Rollläden
- Markisen

- Türen
- Tore
- Insektenschutz

- Brandschutz
- Lichtdächer
- Wintergärten



harjes 
www.harjes-gmbh.de

Bentieröder Ring 13-18
37574 Einbeck OT Bentierode
0 53 82 / 933 0
info@harjes-gmbh.de